

werden (Kaminski, 2017). Die Bedeutung ökonomischer Bildung zeigt sich nicht zuletzt darin, dass aktuelle Entwicklungen, wie die wirtschaftlichen Folgen des Ukraine-Krieges und der Klimakrise <sup>wenden müssen</sup> verstanden und <sup>produktiv</sup> damit umgegangen muss. ✓

Kaminski (1996) versteht unter ökonomischer Bildung pädagogische Anstrengungen, die in allgemeinbildenden Schulen unternommen werden, damit SuS die notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben, um sich mit den <sup>ökonomischen</sup> Grundlagen ihrer Existenz auseinanderzusetzen. Dabei sollen sie auch politische, gesellschaftliche, kulturelle und nachhaltige Zusammenhänge auf verschiedenen Ebenen, z.B. privat oder weltwirtschaftlich, begreifen und analysieren können.

Das Ziel der ökonomischen Bildung ist der Erwerb ökonomischer Kompetenzen. 2.2 Ökonomische Kompetenzen  
Weinert (2001) definiert Kompetenzen als „die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Einstellungen und Fähigkeiten, um die Problemlösung in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll zu nutzen.“ Für ökonomische Kompetenzen liegt kein allgemeingültiges Modell vor. Kaminski (2017) sieht Mündigkeit - im Sinne von selbstbestimmten Handelns verbunden mit Verantwortungsbewusstsein gegenüber anderen und der Umwelt - als Ziel der ökonomischen Bildung, die auf die drei Situationsfelder Konsum, Arbeit und Beruf sowie Wirtschaftsgesellschaft bezogen sind. Lernende sollen also zu mündigen Verbrauchenden, mündigen Erwerbstätigen und mündigen Wirtschaftsbürgerinnen bzw. Wirtschaftsbürger gebildet werden. Ziel ist es,